

Nutzpflanzendatei

Pflanzenart	Pfirsich, <i>Prunus persica</i>
Botanische Familie	Rosengewächse, <i>Rosaceae</i>
Kulturart	Gehölz
Klima und Standort	benötigt warme, sonnige Standorte an der Südseite von Gebäuden, sehr spätfrostgefährdet
Bodenansprüche	leichte-mittelschwere, gut durchlässige Böden
Nährstoffbedarf	mittlere Ansprüche, eine Kompostdüngung im Frühjahr und Mulchen der Baumscheibe reicht aus
Sorten	<p>ROTHER ELLERSTÄDTER alte, relativ robuste Sorte, weißfleischig mit roter Haut, reift im September;</p> <p>SOUTH HAVEN ertragreiche Sorte mit wohlschmeckendem, gelbem Fleisch;</p> <p>ROTHER WEINBERGPFIRSICH robuste Sorte, die auch außerhalb des Weinbergklimas gut gedeiht, relativ widerstandsfähig gegen Monilia und Kräuselkrankheit, nicht sehr spätfrostgefährdet, da die Blüten später erscheinen als bei anderen Pfirsichsorten, kleine rotfleischige Früchte mit dickem grauem Pelz.</p>
Positive Nachbarn	Knoblauch, Meerrettich, Ringelblume, Thymian
Negative Nachbarn	keine bekannt
Günstige Vorkultur	Klee und Lupinen
Günstige Nachkultur	-

Pfirsich

19

Pflanzung



Pfirsiche pflanzt man besser im Frühjahr, weil Fröste den jungen Pflanzen sehr zusetzen können. Bei normalen Bodenverhältnissen braucht die Pflanzgrube nicht tiefer als 50–60 cm zu sein; der Durchmesser muss so bemessen sein, dass die Wurzeln bequem darin Platz haben. In dieses Pflanzloch harkt man 2–3 Spaten vollausgereiften Kompost, mischt mit dieser Komposterde auch den Aushub und bedeckt Grube und Aushub mit Mulchmaterial bis unmittelbar vor der Pflanzung.

Dann wird die Bedeckung entfernt und der Stützpfehl in den Boden gerammt. Er sollte nicht höher sein als zum ersten Ast des Baumes, an der Seite der Hauptwindrichtung stehen und handbreit vom Baum entfernt sein.

Unmittelbar vor dem Pflanzen werden die Wurzelspitzen frisch angeschnitten. Faserwurzeln bleiben unbeschnitten. Bewährt hat sich ein anschließendes Tauchbad der Wurzeln in Lehmbrei, der mit Ackerschachtelhalmbrühe angerührt wurde.

Die Pflanzung nimmt man am besten zu zweit vor. Während einer den Baum mit der Veredlungsstelle über dem Boden hält, breitet der andere die Wurzeln aus, schüttelt sorgfältig Erde hinein und verteilt sie unter und zwischen den Wurzeln, damit der Baum festen Halt bekommt, ohne Hohlräume zu bilden. Da sich die Erde noch setzt, wird

ein kleiner Hügel aufgetragen. Die so entstandene gewölbte Baumscheibe wird mit organischem Material abgedeckt. Zum Schluss wird das Bäumchen lose mit einer Achterschleife an den Pfahl gebunden.

